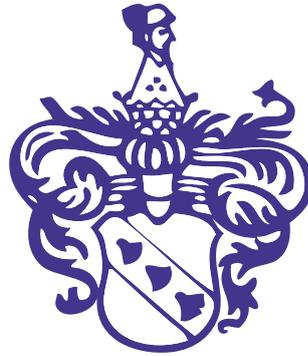


---

50



Jahre

Peutingen Collegium e.V.

---

Gelebte Freiheit  
in sozialer  
Verantwortung

engagiert • überparteilich  
weltoffen • kompetent • zeitgemäß

50

Jahre

Peutinger Collegium



50  
Jahre  
Peutinger Collegium



Gelebte Freiheit  
in sozialer  
Verantwortung

engagiert • überparteilich  
weltoffen • kompetent • zeitgemäß



## 50 Jahre Peutinger-Collegium e.V. Wir gratulieren!

**Ihr Ansprechpartner:**  
**Dr. Mathias Schröder**  
Conventor

**Heuking Kühn Lüer Wojtek**  
Prinzregentenstraße 48  
80538 München  
T +49 89 540 31-213  
F +49 89 540 31-513  
m.schroeder@heuking.de

Seit 50 Jahren setzt sich das Peutinger-Collegium für eine weltoffene europäische Völkerfreundschaft, für freie Marktwirtschaft, Toleranz und Nächstenliebe ein. Wir gratulieren zu 50 Jahren erfolgreicher Arbeit und freuen uns auf das nächste halbe Jahrhundert!

Heuking Kühn Lüer Wojtek ist mit etwa 400 fachlich spezialisierten Rechtsanwälten, Steuerberatern und Notaren an acht Standorten in Deutschland und Büros in Brüssel und Zürich vertreten. Zu den nationalen und internationalen Mandanten zählen mittelständische und große Unternehmen ebenso wie Verbände, öffentliche Körperschaften und anspruchsvolle Privatklienten.



Christian Geissler  
Präsident Peutingen-Collegium

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder und Freunde des  
Peutingen-Collegiums,**

vor gerade einmal vier Jahren haben wir in einem feierlichen Festakt im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses den 550. Geburtstag Konrad Peutingers gefeiert. Zusammen mit der Stadt Augsburg und der Augsburger Staats- und Stadtbibliothek haben wir den großen Juristen, Humanisten, Berater zweier deutscher Kaiser und Sammler historischer Schätze geehrt. Nun gibt es erneut einen Grund zu feiern: Das Peutingen-Collegium e. V. wird 50 Jahre!

Wir im Collegium sind stolz darauf, den Namen Konrad Peutingers zu führen. Gleichmaßen traditionsbewusst und zukunftsgerichtet vertritt das Collegium die Werte, denen sich auch Konrad Peutinger verschrieben hatte: Weltoffenheit, gesellschaftliches Engagement, Meinungsvielfalt. Seit 50 Jahren steht das Peutingen-Collegium als Vereinigung engagierter und freiheitlich orientierter Bürger für diese Werte ein, getreu unserem Motto „Gelebte Freiheit in sozialer Verantwortung“.

Auch ein halbes Jahrhundert nach seiner Gründung ist das Peutingen-Collegium immer noch am Puls der Zeit. Das liegt zum einen an den hochkarätigen Vorträgen, die sich mit aktuellen politischen, kulturellen oder wirtschaftlichen Themen beschäftigen. Es liegt aber auch an den Mitgliedern, deren Vielfalt ein breites gesellschaftliches Spektrum widerspiegelt. Durch ihr Engagement, ihr herzliches Miteinander und ihre Offenheit prägen die Mitglieder das Wesen des Collegiums entscheidend mit. Dafür möchte ich Ihnen allen an dieser Stelle einmal danken.

Ich wünsche uns noch viele weitere interessante Jahre im Peutingen-Collegium, mit spannenden Vorträgen, bereichernden Diskussionen und regem Meinungsaustausch. Darauf freue ich mich!

Ihr  
Christian Geissler



Dr. Markus Söder  
Bayerischer Ministerpräsident

6

Konrad Peutinger war eine beeindruckende Persönlichkeit. Als bedeutender Gelehrter stand er mit Humanisten in ganz Europa in einem engen Austausch. Zugleich war er ein Mann der Tat. Im Dienst seiner Heimatstadt Augsburg wirkte er an Reichstagen mit und war Berater des Kaisers. Als versierter Jurist plädierte er für die Freiheit des Unternehmertums.

Es ehrt das Peutinger-Collegium, sich in seinem Namen zu versammeln. Seit 50 Jahren vereint es Persönlichkeiten, die für Freiheit und Verantwortung, für Bildung und Wissenschaft stehen. Sie sind Erben jener demokratischen Tradition, die in unseren Reichsstädten entstand. Auf der Suche nach Lösungen für die Fragen unserer Zeit lassen sie sich von kompetenten Referenten inspirieren und pflegen einen offenen Meinungsaustausch. Davon gehen wertvolle Impulse in unsere Gesellschaft aus.

Weltoffenheit, Toleranz, Recht, Verantwortung, Heimatliebe und die unvoreingenommene Suche nach Erkenntnis sind elementare Bausteine unseres Zusammenlebens. Dass sie nicht selbstverständlich sind und immer wieder neu begründet und verteidigt werden müssen, zeigen aktuelle Erfahrungen. Dem Peutinger-Collegium herzlichen Dank für dieses Engagement und weiterhin viel Erfolg!

Ihr  
Markus Söder



Dieter Reiter  
Oberbürgermeister München

Das Peutinger-Collegium ist längst zu einer Institution geworden, wenn es um den Meinungs austausch zu aktuellen Themen aus Wirtschaft, Politik und Kultur geht. Auch für München relevante Themen werden dort immer wieder diskutiert. Ich selbst habe im Peutinger-Collegium darstellen können, welche Herausforderungen das anhaltende Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum Münchens an unsere Stadt stellt. Auch von daher herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum und weiterhin viel Erfolg.

A handwritten signature of Dieter Reiter in blue ink.

Ihr  
Dieter Reiter

# Inhalt

8



**5** Vorwort  
des Präsidenten

**6** Grußworte

**10** Konrad Peutinger –  
Staatsmann und  
Universalgelehrter

**11** Das Peutinger-Collegium e. V.  
Fakten, Fakten, Fakten

**12** Das Präsidium  
im Jubiläumsjahr



**14** Warum es sich lohnt,  
ein Peutinger zu sein

Andreas Bachmeier

**16** Glückwünsche zum Jubiläum

**18** Letztes Abendmahl  
mit Luther

Peter Schmalz

**22** Vielfalt, Wertschätzung,  
Offenheit

Ein Interview mit Daniela Philippi  
und Claudia Zeimes

**24** „Das Collegium  
ist am Puls der Zeit“

Ein Interview mit Rudolf von Haniel  
und Tilman Röder

**26** Die beeindruckendsten Redner



**28** Die Jungen Peutinger

Michael Stehling

**30** Das Mentoring-Programm der  
Jungen Peutinger

**32** Zusammenhalt im  
Peutinger-Collegium

Ein Interview mit Lea Sofia Nikiforow  
und Pia Rützel



Konrad Peutinger

## Staatsmann und Universalgelehrter

Konrad Peutinger wird am 16.10.1465 als Sohn einer angesehenen Kaufmannsfamilie in Augsburg geboren. Er studiert Jura in Bologna und Padua. 1497 wird er zum Stadtschreiber von Augsburg ernannt. Damit übernimmt er nicht nur die Leitung der städtischen Verwaltung, sondern wird zum

höchsten Beamten in einer der damals bedeutendsten Städte Deutschlands, denn Augsburg ist in der damaligen Zeit eine blühende Finanzmetropole. Peutinger genießt das Vertrauen zweier Kaiser: Er ist Berater für Kaiser Maximilian I. und später auch für dessen Nachfolger Kaiser Karl V.

Peutinger ist in dieser Zeit voller Umbrüche – später wird man sie als Wendepunkt vom Mittelalter zur Neuzeit bezeichnen – aber nicht nur Staatsmann, sondern auch Universalgelehrter und Humanist. Er interessiert sich für antike Literatur, für Geschichte, Ethik und Rhetorik. Er diskutiert mit Martin Luther über die Reformation und veröffentlicht mehrere Schriften, in denen er sich als Vordenker einer liberalistischen Nationalökonomie präsentiert. 1547 stirbt Peutinger in Augsburg.

### Konrad Peutingers Sammlung

Konrad Peutinger war ein leidenschaftlicher Sammler: In seinem Haus in Augsburg richtete er eine beeindruckende Bibliothek ein, in der sich neben juristischen auch zahlreiche humanistische Bände befanden. Ein Großteil der bis heute erhaltenen Bücher ist in der Augsburger Staats- und Stadtbibliothek zu finden. Neben Büchern und Handschriften sammelte Peutinger auch Grabsteine, Kuriositäten und historische Landkarten. Eine der ältesten erhaltenen Weltkarten stammt aus seiner Sammlung und ist nach ihm benannt: Die Tabula Peutingeriana ist eine im 12. Jahrhundert nach einer antiken Vorlage gezeichnete Karte, die das Straßennetz des Römischen Reiches abbildet.

10

## Fakten, Fakten, Fakten

Das Peutinger-Collegium e. V. hat zurzeit

**207 Mitglieder.**

Bei den Jungen Peutingern

sind es derzeit **29 Mitglieder.**

„Gelebte Freiheit in sozialer Verantwortung“

## Das Peutinger-Collegium e. V.

Das Peutinger-Collegium e.V. ist eine gemeinnützige, bayerische Vereinigung, die 1969 gegründet wurde. Es ist überparteilich, engagiert und weltoffen. Die Mitglieder spiegeln ein weites Spektrum der Gesellschaft wider: Sie sind in Wirtschaft, Kultur, Politik und Wissenschaft tätig.

Getreu dem Motto „gelebte Freiheit in sozialer Verantwortung“ sieht sich das Collegium den Werten verpflichtet, für die auch Konrad Peutinger seinerzeit eingestanden ist. Das Collegium und seine Mitglieder setzen sich für die freiheitlich demokratische Rechts- und Staatsordnung, die freie Marktwirtschaft und den freien Welthandel sowie für die europäische Völkerfreundschaft ein. Dabei haben neben christlicher Toleranz und Nächstenliebe auch die Verbundenheit mit Heimat, Sprache, Kultur und Natur einen großen Einfluss.

Zu diesen Themen veranstaltet das Peutinger-Collegium regelmäßig interessante Vortragsabende mit außergewöhnlichen Rednern und bietet damit eine unabhängige Diskussionsplattform zum Austausch von Ideen und Informationen. Dabei haben die Veranstaltungsteilnehmer die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Verbindungen zu pflegen.

Darüber hinaus unterstützt das Peutinger-Collegium Veranstaltungen, die der Verbreitung der Ideen Konrad Peutingers dienen. Es fördert wissenschaftliche Arbeiten über Konrad Peutinger und den Ursprung der freien Marktwirtschaft. Außerdem unterstützen einzelne Mitglieder des Collegiums in einem Mentoring-Programm junge Menschen auf ihrem Weg in Beruf und Gesellschaft.



17 % der Mitglieder sind **Frauen.**

Das jüngste Mitglied ist **23 Jahre.**

Das älteste Mitglied ist **91 Jahre.**



Prof. Dr. Bernd Grottel,  
Prof. Dr. Peter Lutz,  
Dr. Klaus Leipold, Dr. Marcus  
Lingel, Christine Gärtner,  
Andreas M. Harder, Christian  
Geissler (v.l.n.r.)

## Das Präsidium im Jubiläumsjahr

Das Peutingering-Collegium organisiert sich aus dem Präsidium, dem Großen Rat und dem Convent. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, dem Co-Präsidenten, dem Schatzmeister und zwei Beisitzern sowie zwei kooptierten Präsidiumsmitgliedern. Hier erzählen die Mitglieder des Präsidiums, was sie am Peutingering-Collegium schätzen und welche Erlebnisse ihnen ganz besonders in Erinnerung geblieben sind.

12

### Christian Geissler

#### Präsident

CEO, Commax Learning & Development  
seit 2010 Mitglied im Peutingering-Collegium, von 2013 bis 2016 kooptiertes Präsidiumsmitglied, von 2016 bis 2017 Co-Präsident, seit 2017 Präsident

Als ich das erste Mal beim Peutingering-Collegium zu Besuch war, hat mich der hohe Informationsgehalt der Veranstaltung nachhaltig beeindruckt. Jetzt bin ich seit fast zehn Jahren Mitglied im Collegium und immer noch begeistern mich die intensiven Diskussionen, die Meinungsvielfalt und Offenheit der Conventoren. Dieses faire Miteinander – unabhängig von politischen Einstellungen – macht das Collegium zu einem besonderen Ort des Informationsaustauschs.

### Andreas M. Harder

#### Co-Präsident

Rechtsanwalt, HARDER | ANWALTSKANZLEI  
seit 2002 Mitglied im Peutingering-Collegium, seit 2016 Präsidiumsmitglied, seit 2017 Co-Präsident

Ich habe das Peutingering-Collegium schon während meiner Studienzeit kennengelernt. Inzwischen bin ich seit

über 15 Jahren Mitglied und blicke auf viele unvergessliche Momente zurück. Ganz besonders beeindruckt hat mich ein Vortrag von Prof. Dr. Wulf Schiefenhövel. Der Humanethologe des Max-Planck-Instituts hat gezeigt, dass sich Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen im Denken und Handeln viel ähnlicher sind, als es angesichts der kulturspezifischen Unterschiede scheinen mag.

### Dr. Marcus Lingel

#### Schatzmeister/Quästor

Persönlich haftender Gesellschafter, Merkur Bank KGaA  
seit 2002 Mitglied im Peutingering-Collegium, seit 2006 Schatzmeister

Seit meinem ersten Besuch beim Peutingering-Collegium sind über 15 Jahre vergangen. In dieser Zeit ist viel passiert: Im Präsidium hat sich ein Generationenwechsel vollzogen, mit dem eine gewisse inhaltliche Neuausrichtung einherging. Es war ein langer Prozess, aber die Bemühungen haben sich gelohnt. Heute ist das Collegium gut aufgestellt. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Mitgliederzahl weiter steigt und wir mit spannenden Veranstaltungen begeistern können.

## Prof. Dr. Bernd Grottel

### Präsidiumsmitglied

Mitglied des Vorstands, KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft AG  
seit 2006 Mitglied im Peutinger-Collegium, von 2011 bis 2012 Co-Präsident, von 2013 bis 2017 Präsident, seit 2017 Beisitzer im Präsidium

Ein Moment in meiner Zeit im Peutinger-Collegium ist mir besonders in Erinnerung geblieben: Bei der Feier zu Konrad Peutingers 550. Geburtstag durfte ich als Präsident des Collegiums eine Rede im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses halten. Das hätte ich mir nie träumen lassen! Es sind die Abwechslung zum Berufsalltag, die völlig neuen Themengebiete, die spannenden persönlichen Kontakte und die herausragenden Referenten, die für mich das Collegium ausmachen.

## Dr. Klaus Leipold

### Präsidiumsmitglied

Rechtsanwalt, Lohberger & Leipold Partnerschaftsges. v. Rechtsanwälten mbB  
seit 2003 Mitglied im Peutinger-Collegium, von 2013 bis 2016 Co-Präsident, seit 2016 Beisitzer im Präsidium

Was die Arbeit im Präsidium auszeichnet, sind das Engagement und die Intensität, mit der das Programm geplant wird. Wahrscheinlich ist es auch deswegen so schwer, einen Vortrag besonders hervorzuheben. Die Themen und Redner sind so unterschiedlich, dass jede Veranstaltung für sich einzigartig ist und spannende Erkenntnisse bereithält. Dazu tragen auch die anschließenden, wertvollen Diskussionen im Collegium bei.

## Christine Gärtner

### Kooptiertes Präsidiumsmitglied

Beratung, Carl von Rohrer Vermögensverwaltung  
seit 2010 Mitglied im Peutinger-Collegium, seit 2016 Präsidiumsmitglied

Mich hat das Peutinger-Collegium schon bei meinem ersten Besuch einer Veranstaltung überzeugt. Ganz besonders schätze ich die Offenheit, die Vielfalt und die Wertschätzung, die man einander nicht nur im Präsidium, sondern im ganzen Collegium entgegenbringt. Obwohl die unterschiedlichsten Personen teilnehmen, diskutieren wir alle auf Augenhöhe und haben eine Sache im Fokus: das Peutinger-Collegium voranzubringen.

## Prof. Dr. Peter Lutz

### Kooptiertes Präsidiumsmitglied

Rechtsanwalt, SNP Schlawien PartGmbH  
seit 2011 Mitglied im Peutinger-Collegium, seit 2016 Präsidiumsmitglied

Von Anfang an haben mich die hoch qualifizierten Referenten begeistert, die das Peutinger-Collegium regelmäßig zu Gast hat. Die Vorträge transportieren die Vielfalt der Meinungen und Sichtweisen und zeigen Perspektiven für die Gesellschaft auf. Darin spiegelt sich auch das Motto des Collegiums: „gelebte Freiheit in sozialer Verantwortung“. Ich schätze das Collegium als ein Forum, um sich mit verschiedenen Meinungen auseinanderzusetzen.

Geotechnik

Bewertung

Energie

Altlasten

Potenziale ihrer  
Immobilie intelli-  
gent und effizient  
vereinen.  
dibauco.de

dibauco

## Lernen und Kennenlernen: Warum es sich lohnt, ein Peutinger zu sein.

Von Andreas Bachmeier



Seit fünf Jahren bin ich nun Peutinger und Chefredakteur der Peutinger-Zeitung. Unser Collegium macht dabei vor, wie sich die alte Form des „Clubs“ oder des „Netzwerks“ von Monat zu Monat aktualisiert und zu einem wahrhaft realen Sozialen Netzwerk

der Gegenwart wird. Dabei sind wir gar nicht unbedingt digital und virtuell vernetzt, sondern real – und sehen uns an ganz echten Abenden zu allen Jahreszeiten. Gerade in der digitalen Welt erleben das echte Netzwerk und der persönliche Austausch eine starke Renaissance.

Peutinger zu sein besteht vor allem aus Lernen und Kennenlernen. Jeder Abend mit seinem Vortrag und den geführten Gesprächen bleibt in Erinnerung. Wir bekommen Einsichten in die Welt des Network-Thinkings, in den Handel von Morgen oder einen Live-Einblick in die Aufräumarbeiten bei Deutschlands größtem Automobilclub. Sogar Ministerpräsidenten und ehemalige Bundespräsidenten teilen ihre Gedanken mit den Peutingern. Erkenntnisgewinn auf höchstem Niveau – Vernetzung mit den Vortragenden und Zugänge zu den Unternehmen und Institutionen, denen sie entstammen.

Aber das ist noch gar nicht das Wichtigste und Reizvollste. Die Abende bringen Gespräche und Einblicke über die Mitglieder des Collegiums höchstselbst. Der

Austausch über und um den Vortrag herum, Gedanken, die daraus entstehen. Mögliche Projekte und die Wiederaufnahme von Themen mit Gesprächspartnern aus dem Vormonat. Ich habe im Peutinger-Collegium Freunde gewonnen, ich habe Kunden gewonnen und ich konnte Menschen zusammenbringen, die voneinander profitieren. Oder sich auch einfach nur gut verstehen.

Interessant und spannend ist vor allem die thematische Offenheit der Debatte: Die Themen reichen von Imkerei bei den Jungen Peutingern über Smart City und Verkehrskonzepte bis hin zu Einblicken in die politische Welt von Brexit und Co. Das Peutinger-Collegium bietet ein kuratiertes Programm an, wie es bei anderen Netzwerken oder auch kommerziellen Kongressanbietern nicht verfügbar ist. Kuratiert meist vom Präsidium in dem Bewusstsein, stets das Besondere bieten zu wollen, und mit dem Anspruch, aktuell oder sogar der Zeit voraus zu sein.

Was wir bei den Vorträgen erleben sind darüber hinaus höchst unterschiedliche Stile in der Rhetorik, im Auftritt und in der Präsentation des Inhalts. Da sind wir

---

Interessant und  
spannend ist vor allem  
die thematische Offen-  
heit der Debatte.

---

häufig einem klassischen britischen Debattierclub sehr nahe, in dem die intellektuellen Bälle tief fliegen und die eine Debatte auf die zuletzt geführte andere aufbaut. Vielleicht wird es irgendwann auch ein digitales Peutinger-Collegium geben, als eine Art Debattierort im Internet, wo wir aktuelle Fragen reflektieren, uns austauschen

und sie dann auch mal wieder eine Zeit lang liegen lassen können.

Externe Gäste sind im Peutinger-Collegium stets willkommen, Gäste mit Entschlusskraft zum Eintritt in das Collegium besonders. Wir haben ein Programm, das

eine unkomplizierte Annäherung an die Persönlichkeiten im Collegium ermöglicht: dem Vortrag zuhören, zusammen essen, trinken und über gemeinsame Themen sprechen. Interessant ist jeder Abend. Vor allem wegen seiner Gäste. Das Typische an einem Peutinger-Conventor – also Mitglied – ist, dass es den typischen Peutinger nicht gibt. Die Conventoren sind unterschiedlich und deshalb auch so anregend. Natürlich gibt es den ein oder anderen Überhang bei bestimmten Berufsgruppen. Rechtlicher oder steuerlicher Rat ist immer gut verfügbar, Unternehmensberatung im Allgemeinen auch. Dies verstehen wir als Chance, offen zu sein für neue Impulse aus allen Bereichen der Gesellschaft. Denn diese soll sich mit all ihren Veränderungen auch im Peutinger-Collegium wiederfinden. In jedem Monat aufs Neue.



**MU** NEW LEADER  
WORK SYM SHIP  
**WAS SIEHST DU?** FRE TH IE COACH  
ICH SEHE... BESCH EIDEN HEIT HERZ LICHT KEIT UDEING



**ICH SEHE DIE ZUKUNFT. ICH SEHE** **comma**  
AKADEMIE



# Herzlichen Glückwunsch!

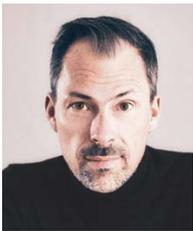


schen 50 Jahren mit Herz und Verstand verschrieben

In den heutigen, sehr bewegten Zeiten ist der Einsatz für eine von Offenheit und Freiheit getragene Gesellschaft wichtiger denn je. Es ist daher für uns alle ein großes Glück, dass das Peutinger-Collegium sich diesen Zielen seit inzwischen

hat und sich auch weiterhin couragiert in den Dienst von Freiheit, Demokratie, Rechtsstaat und Nächstenliebe stellt. Dazu darf ich gratulieren – und für die nächsten 50 Jahre alles Gute und viel Erfolg wünschen!

*Dr. h. c. Charlotte Knobloch  
Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München  
und Oberbayern K.d.ö.R.*



in Themen aus Kultur, Politik und Wirtschaft. Durch die

Das Peutinger-Collegium verbindet Menschen mit Themen, die uns bewegen.

Bei zahlreichen und vielfältigen Vorträgen gewinnen die Mitglieder des Collegiums und seine Gäste einen einzigartigen tiefen Einblick

Frage- und Antwort-Runden sowie die anschließenden Gespräche entsteht ein interessanter und nachhaltiger Dialog, der die Welt und Sichtweise von morgen positiv färbt!

*Anders Warming  
Automobildesigner für verschiedene Premiummarken  
und Gründer des Design Studios WARMING DESIGN*

16

Liebe Mitglieder des Peutinger-Collegiums,



lich, weltoffen, kompetent, zeitgemäß“, der das Peutinger-Collegium seit 50 Jahren prägt, lässt sich Wort

Anfang April dieses Jahres hatte ich die Ehre, bei Ihnen im Haus einen Vortrag zu unserem Brauereiumzug 2015 halten zu dürfen. Schon damals fühlte ich mich Ihnen gleich verbunden. Denn der Leitsatz „Engagiert, überparteilich,

für Wort auf die Paulaner Brauerei Gruppe übertragen. Ein halbes Jahrhundert Einsatz für demokratische und weltoffene Grundwerte – zu diesem Jubiläum wollen wir von der Paulaner Brauerei Gruppe nun von ganzem Herzen gratulieren und wünschen Ihnen, am besten bei einem Glas Paulaner Bier, noch viele Jahre voll anregender Diskussionen und spannender Vorträge. Prost!

*Andreas Steinfatt  
Geschäftsführer der Paulaner Brauerei Gruppe*



Kreis der wichtigsten Münchner Persönlichkeiten aus

Hiermit möchte ich die Gelegenheit nutzen, dem Peutinger-Collegium e.V. im Namen des gesamten Teams des Hotel Bayerischer Hof herzlichst zum 50-jährigen Jubiläum zu gratulieren! Wir fühlen uns außerordentlich geehrt, diesen illustren

Politik und Wirtschaft seit Anbeginn regelmäßig in unserem Hause begrüßen zu dürfen, und freuen uns auf eine weiterhin so erfolgreiche Kooperation.

*Innegrit Volkhardt  
Geschäftsführende Komplementärin /  
Hotel Bayerischer Hof*



In aufregendsten Zeiten geistiger Auseinandersetzung, ja fast eines Kulturkampfes begründet, hat sich das Peutinger-Collegium als geradezu unverzichtbarer Stabilitätsfaktor für ideologiefreies und tiefgründiges Nachdenken über die

unverzichtbaren Grundlagen unseres Gemeinwesens auf stets höchstem Niveau bewährt. Besonders verdienstvoll dabei war und ist die praktizierte Erkenntnis der notwendigen Einbettung der Regeln freier Marktwirtschaft und des freien Welthandels in die Verantwortung für die kulturelle und soziale Entwicklung einer Gesellschaft und der besonderen Bedeutung der Verfassung unseres Landes als Grundlage allen Handelns. Bester Nachweis für die Nachhaltigkeit der Ar-

beit des Peutinger-Collegiums sind dabei die fortlaufenden, in ihrem geistigen Umgriff wirklich faszinierenden Programmangebote, die seit einigen Jahren zu unserer großen Freude auch die Unterstützung der Feiern des Bayerischen Verfassungstages in bürgerschaftlicher Verantwortung einbeziehen.

Mein Wunsch: diese Institution muss gerade in Zeiten zu erwartender großer Umbrüche dauerhaft bestehen bleiben – zu unser aller Wohl!

*Florian Besold*

*Präsident der Bayerischen Einigung e.V. und Vorsitzender Vorstand der Bayerischen Volksstiftung*



Liebes Peutinger-Collegium,

zum 50-jährigen Bestehen des Peutinger-Collegiums möchte ich Ihnen im Namen des gesamten Teams des The Westin Grand München ganz herzlich zu diesem ehrenvollen Jubiläum gratulieren und meine besondere Hochachtung für Ihr beachtliches Leistungswerk zum Ausdruck bringen. Zu sehen, dass sich hochkarätige Persönlichkeiten aus allen Bereichen der Gesellschaft finden, die aktiv und fächerübergreifend gemeinsame Ziele verfolgen, ist bewundernswert und verdient volle Achtung und

Anerkennung. Fünf erfolgreiche Jahrzehnte – ein solches Ereignis ist ausschließlich einer Vereinigung mit einem stabilen Grundstein für die Zukunft vorbehalten und wir sind sehr stolz auf diese besondere und gute Zusammenarbeit mit Ihnen. Wir wünschen dem Peutinger-Collegium einen gelungenen Verlauf des Jubiläumsjahres und weiterhin viel Erfolg. Vielen Dank für die langjährige Treue!

*Paul Peters*

*Complex General Manager The Westin Grand Munich & Sheraton Munich Arabellapark Hotel*



Gratuliert zu  
**50 Jahren**  
Peutinger  
Collegium e.V.!

Letztes Abendmahl mit Luther

## Vor 500 Jahren: Konrad Peutinger berät zwei Kaiser und will die Kirchenspaltung verhindern

Von Peter Schmalz



Umwälzende Zeiten prägen das Leben von Konrad Peutinger. Ähnlich dem heutigen grundstürzenden Wandel. Das gar nicht so finstere Mittelalter geht über in die Moderne der aufkeimenden Neuzeit. Der Steve Jobs dieser Zeit heißt Johannes Guten-

Konrad Peutinger wird am 16. Oktober 1465 in ein warmes Nest hineingeboren. Vater Konrad (der Sohn nummeriert als Konrad IV.) ist ein wohlhabender Kaufmann, auch Mutter Barbara stammt aus einer reichen Kaufmannsfamilie. Der Vater stirbt ein Jahr nach Konrads Geburt, sein Vormund wird ein Onkel, einer der erfolgreichsten Fernhandelskaufleute der Stadt mit eigener Flotte. Auch frühe Humanisten sind im familiären Umfeld, in dem sich Geld und Geist harmonisch verbinden. Als erst Fünfzehnjähriger beginnt er das Jurastudium in Basel, wechselt zwei Jahre später nach Italien, wo er sich in Padua und Bologna ins römische Recht vertieft und in Rom und Florenz mit dem aufkeimenden Humanismus vertraut wird. Die Vorstellung, der Mensch könne seine Fähigkeiten optimal entfalten, indem er Wissen und Tugend verbindet und so seine wahre Bestimmung erkennt, wird ihn sein erfülltes Leben lang begleiten.

Nach zehn Studienjahren kehrt Peutinger hochgebildet in seine Heimatstadt zurück und nimmt eine Stelle in

berg, sein Buchdruck löst eine Bildungsrevolution aus, befeuert aber auch Hetze und Verleumdung, die Facebook zur Unehre gereichen könnten. Mit der neuen Drucktechnik liefert sich der Mönch Martin Luther von Wittenberg aus hässliche, aber wirksame Propagandaschlachten mit Kirche und Papst. Jenseits der großen Wasser entdeckt Christoph Kolumbus eine neue Welt.

In Florenz malt Leonardo da Vinci die Mona Lisa und entwirft die erste Flugmaschine. Der Astronom Nikolaus Kopernikus erkennt die Sonne als planetarischen Mittelpunkt, um den sich alles dreht, auch die Erde, was der Kirche noch lange nicht gefallen wird. Die Pest sät Tod übers Land, nasskalte Sommer bringen Missernten und Hungersnöte. In Peutingers Geburtsstadt Augsburg wächst die Kluft zwischen superreichen Fuggers und Welsers und verarmten Handwerkern und Tagelöhnern. Die tiefgreifenden Veränderungen schüren Furcht, immer mehr suchen Halt in spiritueller Frömmigkeit. Für Skrupellose ein einträchtiger Geschäftszweig.



der Stadtverwaltung an. Mit knapp 30.000 Einwohnern gehört Augsburg zum Ende des Mittelalters zu den deutschen Metropolen, erlebt dank der Handelshäuser einen Wirtschaftsboom. Das große Geld bringt auch zunehmend politische Bedeutung: Der durch Kriege und andere Verschwendung ewig klamme Habsburger Kaiser Maximilian logiert häufig in der Stadt und pumpt Unsummen bei Fugger und Welser. Der junge Peutinger spürt rasch, dass die kaiserliche Geldnot seinen Berufsweg mitbestimmen wird.

Und der Kaiser erkennt die außergewöhnlichen Qualitäten des gebildeten Juristen. Schon ein Jahr nach dessen Rückkehr nimmt er ihn in seinen engsten Beraterkreis auf. Peutinger dient künftig beiden, seiner Stadt und seinem Kaiser, und das wird so bleiben, bis der Monarch 1519 stirbt – vor genau 500 Jahren.

In der Stadt wird er mit 32 Jahren Stadtschreiber auf Lebenszeit, vertritt die mächtige Finanzmetropole in der Art eines Außenministers beim Schwäbischen Bund und anderen wichtigen Anlässen. Die Hochzeit mit Margarete Welser führt zu einer glücklichen Ehe, die bis zu Peutingers Tod 49 Jahre dauern wird. „Züch-

tig, maßvoll, schön, ehrbar und ziemlich vertraut mit der lateinischen Literatur“, rühmt er Vertrauten gegenüber seine Frau. Die Hochzeit wird für ihn ein weiterer Karrieresprung: Schwiegervater Anton Welser ist erfolgreich im Baumwollhandel und Bergbau, betreibt Geldverleih und besitzt eine eigene Flotte. Und er zählt zu Augsburgs oberster Schicht, in die nun auch Konrad Einzug hält.

Kaiser und Konrad pflegen über Standesgrenzen hinweg ein reges Miteinander. Der Habsburger schätzt sein diplomatisches Geschick und politisches Talent. Peutinger vertritt den Kaiser auf Reichstagen und erhält

das Privileg, mit dem kaiserlichen Siegel Dokumente zu beglaubigen. Den ungestümen Monarchen, der bei Ritterturnieren gerne selbst das Schwert zieht, und den Juristen, der sich mit Inbrunst in komplizierte juristische Gutachten vertieft, verbindet eine gemeinsame Leidenschaft: die Antike. Maximilian erhofft sich, das eigene genealogische Band zu den mythischen Helden zu finden. Der Humanist Peutinger möchte in klassischen Vorbildern dem idealen Menschentum näherkommen, zugleich aber auch die römischen Wurzeln seiner Stadt, dem einstigen Augusta Vindelicum,

---

## Die sich verändernde Welt gestaltet Peutinger als Stadtvertreter und Kaiser-Berater mit.

---



ergründen. Er sucht nach lateinischen Inschriften, sammelt römische Münzen und vermauert Steindenkmäler im Eingang seines geräumigen Hauses, das er 1515 unweit des Doms gekauft hat.

Er begleitet auch des Kaisers Sucht nach Selbstdarstellung, vermittelt für Maximilians „Triumphzug“ und für sein Grabmal in Innsbruck Künstler wie Albrecht Dürer, Albrecht Altdorfer und Hans Burgkmair, hilft beim „Weiskunig“ mit, Politik und Kriege des Habsburgers ritterlich zu idealisieren. Ein „Kaiserbuch“ mit kunstvollen Holzschnitten bleibt Fragment. Nach Maximilians Tod berät er auch Nachfolger Karl V., aber sein Einfluss schwindet.

Die Jahre in städtischen und kaiserlichen Diensten, die auch noch angereichert sind mit zahlreichen juristischen Gutachten, denn seine Expertise ist weit über die Stadtgrenzen hinaus begehrt, nutzt Konrad Peutinger zugleich für seine wohl größte Leidenschaft: die Bücher. Er sammelt kundig und unterscheidet präzise zwischen juristischen und nicht-juristischen Werken, die er in seinem Haus getrennt in zwei Räumen aufbewahrt.

Es wird eine gewaltige Bibliothek. „Gesammeltes Gedächtnis“ heißt die Ausstellung zu Peutingers 550. Geburtstag vor zwei Jahren in der Augsburger Staats- und Stadtbibliothek, die den größten noch zusammenhängenden Bestand besitzt. Der gesamte Bücherschatz in Peutingers Haus gilt mit 2.200 Bänden noch heute als die größte Humanistenbibliothek nördlich der Alpen. Peutinger sammelt Überreste der Vergangenheit, um sie der Zukunft zu sichern, lässt mittelalterliche Handschriften abschreiben, fügt Unterlagen bei, die er als Gutachter für Stadt und Kaiser benötigt.

Und er hebt auch Kurioses auf. Eingeklebt in einen hölzernen Buchdeckel den Stich vom Huf einer übergroßen Hirschkuh aus dem Nördlinger Ries oder ein Blatt mit einem lateinischen Gedicht auf die sich rasant aus-

breitende Syphilis, geschrieben von Sebastian Brand in Straßburg und illustriert mit einem Holzschnitt von Albrecht Dürer. Sein Exemplar des berüchtigten „Hexenhammer“ versieht er mit ausführlichen Anmerkungen über den trunksüchtigen Dominikaner-Autor und dessen Versuche, Witwen zu Wein-Spenden zu überreden. Die Welt, die sich rasant verändert, gestaltet er als Stadtvertreter und Kaiser-Berater nach seinen Möglichkeiten mit, erkundet sie selbst aber selten. Nur die Reise nach Brügge, wo er 1520 an der Spitze der Augsburger Delegation an der Begrüßung Kaiser Karl V. teilnimmt, ist erwähnenswert. Dort trifft er mit Erasmus von Rotterdam und Thomas Morus die beiden Exponenten des europäischen Humanismus. Vom Inhalt dieser Gespräche ist nichts überliefert, Peutinger notiert nur, dass ihm der spätere Lordkanzler Morus eine römische Goldmünze schenkte und zu seiner zweiten Ehefrau erwähnte, er habe bewusst eine bäurische und ungebildete gewählt, um Streit zwischen seinen Kindern und der neuen Stiefmutter zu vermeiden.

Der größte und nachhaltigste Umbruch aber findet Eingang bis in sein privates Haus. Peutinger ist ein gläubiger Katholik, hadert aber mit Prunk und Laster, denen sich weite Teile des Klerus hingeben. Er korrespondiert und diskutiert mit Martin Luther, beide sind

sich einig, Grundlegendes müsse sich ändern. Augsburg ist inzwischen der wichtigste Druckort für Luthers Schriften. Doch als der Wittenberger mehr zur Trennung neigt, widerspricht der Augsburger. Er plädiert für den „mittleren Weg“, der reformiert und Missstände beseitigt. Peutinger lädt Luther zum Abendessen in sein Haus, kann seinen Gast aber nicht

vom sanfteren Weg der innerkatholischen Reformation überzeugen.

---

## Peutinger kann Luther nicht vom Weg der innerkatholischen Reformation überzeugen.

---

Konrad Peutinger wird noch geadelt, bevor im Dezember 1547 sein 82-jähriges Leben endet. 75 Jahre, bevor der Religionskonflikt, den er beim Essen mit Luther noch vermeiden wollte, zu einem Krieg ausartet, der 30 Jahre dauern und Deutschland verwüsten wird.

Bauträger  
Immobilien  
Projektentwicklung  
Denkmalschutz  
Hausverwaltung  
Makler

[www.gerl-vilsmeier.de](http://www.gerl-vilsmeier.de)

© www.cf-albert-kitzinger.de

# IMAGINE 50 YEARS

- Licht
- Licht
- Licht
- Licht
- Line Array
- Licht
- Rednerbeleuchtung
- Ambient Light
- Spot
- Ambient Light
- Applaus
- Bravo!
- Glückwunsch
- Auf die nächsten 50!
- Glückwunsch
- Bravo!
- Applaus
- Glückwunsch
- Applaus
- Glückwunsch
- Regie
- Glückwunsch
- Applaus
- Glückwunsch
- Applaus
- Glückwunsch
- Weiter so!
- Applaus
- Glückwunsch
- Licht
- Licht
- Licht
- Licht
- Line Array
- Licht
- Rednerbeleuchtung
- Spot
- Ambient Light
- Ambient Light
- Ambient Light
- Applaus
- Applaus
- Bravissimo!
- Ambient Light

## Herzlichen Glückwunsch zum 50. Jubiläum!

Ideen entstehen im Kopf. Und enden idealerweise als Erfolg für Sie und Ihre Gäste. Bevor es aber ein solcher wird, braucht es immer Menschen, die neben diesen Ideen auch ihr Handwerk verstehen. Gerade bei technisch anspruchsvollen Veranstaltungen wie Meetings, Incentives, Kongressen und Events sollten Sie sich daher auf Profis verlassen, die alles gewissenhaft planen, vorbereiten und letztendlich auch perfekt in die Tat umsetzen. Diese Profis finden Sie dort, wo bei mehr als 5.000 Veranstaltungen jährlich kräftig Applaus gependet wird. Mehr Infos unter [www.kfp.de](http://www.kfp.de) oder kontaktieren Sie uns direkt unter [info@kfp.de](mailto:info@kfp.de)

**K · F · P**

Five Star Conference Service



## Vielfalt, Wertschätzung und Offenheit

Claudia Zeimes und Daniela Philippi (v.l.)

Ein Interview mit Claudia Zeimes und Daniela Philippi über die Stärken des Peutinger-Collegiums

**Daniela Philippi (Bayerische Regierungssprecherin a. D.) und Claudia Zeimes (Head of HR and Compliance, Bayerngas GmbH) sind begeisterte Conventorinnen des Peutinger-Collegiums. Im Gespräch mit ihnen wird deutlich: Die Mitgliedervielfalt ist eine der großen Stärken des Collegiums.**

**Wie lange sind Sie schon Mitglied im Peutinger-Collegium?**

**Fr. Zeimes:** Ich bin seit sechs Jahren dabei. Zu meiner ersten Peutinger-Veranstaltung hat mich damals eine Freundin und Geschäftspartnerin mitgenommen. Genau wie sie war ich von dem Netzwerk und den hochkarätigen Vorträgen des Collegiums begeistert. Daraufhin habe ich mich entschieden, selbst Mitglied zu werden.

**Fr. Philippi:** Ich war bereits häufig als Gast bei den Peutingern. Peter Schmalz, der Vorsitzende des Münchner Presseclubs, hatte mich erstmals mitgenommen. Die Referentin war damals die Präsidentin der Salzburger Festspiele. Mitglied im Peutinger-Collegium bin ich aber erst seit März dieses Jahres.

**Was ist für Sie das Besondere am Collegium?**

**Fr. Zeimes:** Für mich machen die Lebhaftigkeit, die interessanten Vorträge und das große Netzwerk das Collegium aus. Man kann neue Leute kennenlernen und auch geschäftliche Kontakte knüpfen – das ergibt sich oft spontan. Man kann aber auch mit Bekannten zusammensitzen und über ein paar Dinge diskutieren. So oder so führt die große Vielfalt der Berufsgruppen dazu, dass man immer sehr interessante Gesprächspartner findet.

**Fr. Philippi:** Das sehe ich auch so. Die Vielfalt der Vorträge, aber auch die Vielfalt der Teilnehmer finde ich sehr schön und bereichernd. Außerdem gefällt mir der gesellschaftliche Rahmen, in dem die Vorträge stattfinden. Man kommt gut ins Gespräch und kann auch mal ein Thema vertiefen.

**Fr. Zeimes:** Ja, das stimmt. Und das geht sogar über die Veranstaltungen hinaus: Wenn mich ein Thema beschäftigt, kann ich mich auch außerhalb unserer Treffen an andere Conventoren wenden. Das Collegium bietet ein sehr schönes Miteinander, geprägt durch Wertschätzung und ein stimmiges Ambiente.

### Wie hat sich das Collegium im Laufe Ihrer Mitgliedschaft verändert?

**Fr. Zeimes:** Das Collegium hat sich verjüngt, würde ich sagen, es ist bunter und vielleicht auch offener geworden. Wie es ganz früher war, kann ich natürlich nicht bewerten. Aber ich glaube, es ist die Vielfalt, die heute anders ist. Inzwischen gehören ja zum Beispiel auch Frauen gleichberechtigt dazu. Zudem erkennt man die Vielfalt an den Berufsgruppen, denen die Mitglieder angehören. Darin spiegelt sich wider, wie bunt unser Arbeitsleben geworden ist.

**Fr. Philippi:** Das finde ich auch. Ich bin zwar noch nicht so lange Mitglied, aber ich kenne das Collegium doch schon eine ganze Weile. Es ist jünger und weiblicher geworden und das ist aus meiner Sicht sehr erfreulich.

### Ist das Collegium – vielleicht auch aufgrund dieser Veränderungen – Ihrer Meinung nach noch zeitgemäß?

**Fr. Zeimes:** Die Offenheit und die Vielfalt sind auf jeden Fall zeitgemäß. Jede Vereinigung, die sich so wie die Peutinger auf bestimmte Grundwerte beruft, muss die Rahmenbedingungen im Blick behalten, um auch

in Zukunft attraktiv zu bleiben. Dazu gehört natürlich auch, dass man etwas verändert, wenn es nicht mehr passt.

**Fr. Philippi:** Als eine Errungenschaft der letzten Jahre sehe ich in dieser Hinsicht auch die Gründung der Jungen Peutinger. Es ist wichtig, jüngere Menschen einzubeziehen.

### Wie stellen Sie sich die Zukunft des Collegiums vor?

**Fr. Philippi:** Meiner Meinung nach ist das Thema Zukunft inhaltlich schon heute im Collegium präsent. Wir haben regelmäßig zukunftsweisende Vorträge, wie zum Beispiel in diesem Frühjahr, als Anders Warming, der dänische Automobil designer, als Referent zu Gast war. Das war sehr beeindruckend.

**Fr. Zeimes:** Da stimme ich zu. Zeitgemäße Themen und Vorträge, die sich auch mit der Zukunft der Gesellschaft beschäftigen, sind wichtig. Zudem erhält das Collegium auch durch neue Mitglieder ständig neue Impulse. Bei uns sind alle Mitglieder dazu aufgerufen, sich einzubringen und die Zukunft des Collegiums mitzugestalten.

Das Collegium  
hat sich verjüngt,  
ist bunter  
und offener  
geworden.





## „Das Collegium ist am Puls der Zeit“

Rudolf von Haniel und Tilman Röder (v.l.)

Ein Interview mit Rudolf von Haniel und Tilman Röder

**Mit Rudolf von Haniel (MAN-Geschäftsführer i. R.) und Tilman Röder (Gründer von V-Juice / „Der Missing Link“) treffen zwei Generationen von Mitgliedern des Peutinger-Collegiums aufeinander. Wie sie das Collegium erleben, schildern sie im Gespräch.**

24

**Wie lange sind Sie schon Mitglied im Peutinger-Collegium?**

**Hr. von Haniel:** Das müssten jetzt rund 20 Jahre sein. Ich bin noch unter unserem Gründungspräsidenten Gerhard Constantin Treutlein aufgenommen worden. Damals habe ich in London gelebt, war aber häufig geschäftlich in Deutschland und habe dann auch gerne die Veranstaltungen des Peutinger-Collegiums besucht.

**Hr. Röder:** Ich bin etwa halb so lange dabei, um die 10 Jahre sind es jetzt. Zu meiner ersten Veranstaltung wurde ich eingeladen. Danach war ich so begeistert, dass ich regelmäßig bei den Treffen des Collegiums dabei sein wollte.

**Was macht das Collegium Ihrer Meinung nach aus?**

**Hr. von Haniel:** Ich finde es hochinteressant, dass wir Mitglieder aus den unterschiedlichsten Berufszweigen kommen. Die Gesellschaft hier ist auch erstaunlich

international. Wir sind ein bunter Kreis, was sehr anregend ist. Ich lerne – sogar in meinem hohen Alter – noch etwas über Dinge, mit denen ich mich bisher nicht beschäftigt habe. Und im Laufe des Abends entwickeln sich oft interessante Gespräche mit verschiedenen Personen.

**Hr. Röder:** Das sehe ich ähnlich. Was die Veranstaltungen des Collegiums so besonders macht, ist zum einen, dass man hier auf ein interessantes Netzwerk aus unterschiedlichen Berufsgruppen trifft. Uns alle führt aber ein gemeinsames Interesse zusammen: nämlich etwas dazulernen, neue Perspektiven zu erkennen und Hintergründe zu Themen aus Politik, Wirtschaft und Kultur zu erfahren. Zum anderen begeistern mich die herausragenden Redner. Das Spektrum der Vorträge ist sehr breit angelegt; zu vielen Themen habe ich im Grunde keinen Bezug. Erst neulich gab es zum Beispiel einen Vortrag über Achtsamkeit. Damit hatte ich mich bisher kaum beschäftigt, aber der Abend war sehr informativ und unterhaltsam.

### Wie hat sich das Collegium im Laufe Ihrer Mitgliedschaft verändert?

**Hr. von Haniel:** Der Personenkreis hat sich in den vergangenen Jahren natürlich verändert, aber die inhaltliche Ausrichtung des Collegiums ist geblieben. Das Collegium ist im Sinne Treutleins weitergeführt worden. Es geht immer noch darum, den Mitgliedern und Gästen eine Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Meinungsaustausch zu geben. Das empfinde ich persönlich als sehr patent. Die Mitglieder des Collegiums sind offene Leute, die auf einen zugehen. Das fällt den Deutschen ja sonst oft schwer.

**Hr. Röder:** Dem kann ich mich eigentlich nur anschließen. Was sich deutlich geändert hat, ist die Zusammensetzung der Mitglieder. In meiner Wahrnehmung ist das Collegium deutlich jünger geworden – und es gibt inzwischen auch zahlreiche weibliche Mitglieder. Das Collegium ist also vielfältiger geworden.

### Geht das Collegium also trotz seiner inzwischen 50-jährigen Geschichte mit der Zeit?

**Hr. Röder:** Ja, das würde ich schon sagen. Die Themen der Vorträge sind immer aktuell. Daran merkt man, dass das Collegium am Puls der Zeit ist. Und auch die Jungen Peutinger setzen neue Impulse. Die traditionellen Werte von Konrad Peutinger werden aber weiterhin hochgehalten.

**Hr. von Haniel:** Dem stimme ich zu. Die Vortragsthemen werden geschickt ausgewählt. Deswegen sind die Veranstaltungen stets sehr erfreulich.

### Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Peutinger-Collegiums?

**Hr. von Haniel:** Ich wünsche mir, dass es keine schwerwiegenden Veränderungen gibt. Mit der Art und Weise, wie das Collegium funktioniert, bin ich sehr zufrieden. Wichtig ist nur, dass die Redner weiterhin Anklang finden. Aber da mache ich mir eigentlich keine Sorgen, denn die Vorträge sind immer gut besucht. Das Interesse ist also nach wie vor groß. Aber vielleicht hat der junge Kollege Verbesserungsvorschläge?

**Hr. Röder:** Nein, im Großen und Ganzen nicht. Das Konzept ist stimmig. Aber letztlich hängt der Erfolg des Collegiums so wie bei allen Vereinen an ausgewählten Leuten, die sich um das Programm und die Organisation kümmern. Bei uns sind das der Große Rat und das Präsidium, die ihre Arbeit sehr gut machen. Das ist auch mein einziger Wunsch für die Zukunft: Dass wir Mitglieder haben, die sich engagieren und Verantwortung übernehmen.

Das Collegium  
ist vielfältiger  
geworden.



## Die beeindruckendsten Redner

In seiner 50-jährigen Geschichte durfte das Peutinger-Collegium eine Vielzahl hochkarätiger Redner begrüßen. Die nachfolgende Liste gibt nur einen kleinen Teil der beeindruckenden Vorträge wieder.

[Dr. Helga Rabl-Stadler](#)

Präsidentin der Salzburger Festspiele

14.10.2014

Festspiele als völkerverbindende Antwort auf den Krieg

---

[Dr. Christian Franckenstein](#)

Vorsitzender der Geschäftsführung der Bavaria Film GmbH

19.07.2016

Modern aus Tradition – Bavaria Film in der digitalen TV- und Medienwelt

---

[Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio](#)

Richter des Bundesverfassungsgerichtes i. R.

09.07.2012

Das Bundesverfassungsgericht – Die letzte Bastion zum Schutz der Souveränität Deutschlands?

---

[Theo Waigel](#)

Bundesfinanzminister a. D.

23.07.2012

Europa auf dem Weg zum Einheitsstaat?

---

[Prof. Dr. Ulrich Walter](#)

Lehrstuhl für Raumfahrttechnik, Technische Universität München

06.04.2016

Von der Vision zur Mission – Was Unternehmen von der Raumfahrt lernen können

---

[Georg Fahrenschon](#)

ehem. Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV)

28.02.2013

Europa vor einer neuen Finanzarchitektur und die Rolle der Sparkassen: stark – stabil und sicher!

---

[Prof. Dr. Paul Kirchhof](#)

Bundesverfassungsrichter a. D.

31.03.2005

Die Erneuerung Deutschlands im Prinzip der Freiheit – Überlegungen zur Familien-, Sozial- und Steuerpolitik

---

[Ilse Aigner](#)

ehem. Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

25.06.2009

Die Zukunft der Landwirtschaft – Im Spannungsfeld zwischen Tradition, Fortschritt und Verbraucher

---

[Christine Lieberknecht](#)

Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen a. D.

22.05.2012

Thüringen und Bayern – Bestandsaufnahme und gemeinsame Perspektiven



**Horst Seehofer**

Ministerpräsident des Freistaates Bayern a. D.

08.04.2013

Solide Finanzen und Kraft zur Zukunft: Perspektiven für unsere Bayerische Heimat

**Prof. Dr. h. c. Rudolf Mellinghoff**

Präsident des Bundesfinanzhofes

18.09.2013

Steuergerechtigkeit und Reformbedarf des Deutschen Steuerrechts

**Shi Mingde**

ehem. Botschafter der Volksrepublik China

15.01.2014

Die Entwicklung Chinas und die Chinesisch-Deutschen Beziehungen

**Friedrich Merz**

Vorsitzender Atlantik-Brücke e.V., Senior Counsel, Mayer Brown LLP

12.03.2015

Deutschland und Amerika: Eine Partnerschaft auf dem Prüfstand?

**Dieter Reiter**

Oberbürgermeister München

10.11.2016

Wachstum – Chancen und Herausforderungen



**Karl-Theodor zu Guttenberg**

Bundesminister a. D., Chairman von Spitzberg Partners New York, Investment- und Beratungsfirma

10.10.2017

Geopolitische Neuordnung – Deutschlands Rolle nach den Wahlen

**Dr. Gregor Gysi**

MdB, Präsident der Europäischen Linken

16.11.2017

Werte im Wandel – Gesellschaft neu denken – Europa als Herausforderung und Chance

**Christian Wulff**

Bundespräsident a. D.

12.06.2018

Blick auf Deutschland und Europa 2018





Michael Stehling  
Vorsitzender Lenkungsgruppe Junge Peutinger

## Die Jungen Peutinger

„Gelebte Freiheit in sozialer Verantwortung – engagiert, überparteilich, weltoffen, kompetent, zeitgemäß.“

Die Jungen Peutinger füllen diesen Leitsatz genauso mit Leben wie das Peutinger-Collegium, allerdings auf ihre eigene Weise: Sie stellen die Jugendorganisation des Peutinger-Collegiums dar.

### Der Mitgliederkreis – eine bunte Mischung

Rund 30 Mitglieder des Peutinger-Collegiums sind Junge Peutinger. Sie sind zwischen 20 und 40 Jahren alt sowie etwa hälftig weiblich und männlich. In der Satzung ist eine Altersgrenze von 40 Jahren vorgesehen, danach ist lediglich eine reguläre Mitgliedschaft im Peutinger-Collegium möglich.

Eine bunte Mischung aus Studenten, Promovenden, Angestellten, Freiberuflern und Unternehmern mit unter-

### Junge Peutinger laden zu Workshops, Vortragsabenden und Ausflügen

Bei den Vortragsabenden greifen die Jungen Peutinger aktuelle Entwicklungen auf, decken aber genauso auch komplexe und kontroverse Themen jenseits des Berufsalltags ab. Regelmäßig schließen sich intensive Fragestunden an und ergeben sich rege Diskussionen.

Referenten waren bisher zum Beispiel ein Staatsanwalt aus der Abteilung für Tötungsdelikte, ein Mitarbeiter des Bundesnachrichtendienstes, die Leiterin des Strategischen Nachhaltigkeitsmanagements beim Flughafen München, ein Forschungsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für Astrophysik, die ehrenamtliche Hauptkoordinatorin für die Spontanhelfer am Münchener Hauptbahnhof für die ankommenden Geflüchteten

„Das Peutinger-Collegium bietet eine außergewöhnliche Bereicherung. Gerade unter den Jungen Peutingern ergibt sich stets ein reger, erkenntnisreicher Austausch. Besonders motiviert mich die Offenheit und Begeisterung unserer Mitglieder für Neues.“

Michael Stehling, Vorsitzender Lenkungsgruppe Junge Peutinger

schiedlichem fachlichen Hintergrund (Physik, BWL, Philosophie, Jura, Politologie, Informatik, Soziologie, Mathematik, Geschichte) findet sich ungefähr einmal monatlich zusammen, um an außergewöhnlichen sowie abwechslungsreichen Veranstaltungen teilzunehmen und vom gegenseitigen Austausch zu profitieren.

im Jahr 2015, ein altgedienter Venture Capitalist und der Direktor für Google Cloud im deutschsprachigen Raum.

Außerdem werden weitere Veranstaltungsformate angeboten: Besichtigungen von Unternehmen und Führun-

gen durch Ausstellungen (NS-Dokumentationszentrum, Backstube der Hopffisterei, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, Ohel-Jakob-Synagoge, Lehrbienenstand), Workshops (Bewerbungstraining, Mimikresonanz, Coaching), Freizeitaktivitäten (Segeln, Eisstockschießen, Wandern, Oktoberfestbesuch) und besondere Veranstaltungen (Berlinfohrt auf Einladung eines Bundestagsabgeordneten, Weinseminar, Teilnahme an einem inklusiven Wettlauf).

## Austausch mit dem Peutinger-Collegium

Einmal jährlich organisieren die Jungen Peutinger zusammen mit dem Peutinger-Collegium eine gemeinsame Veranstaltung. Die Jungen Peutinger wählen den Referenten aus und das Peutinger-Collegium stellt gehobene Räumlichkeiten und Verköstigung für eine große Teilnehmerzahl. Dies ermöglicht den Jungen Peutingern, außergewöhnliche Referenten zu gewinnen. Bisher waren dies Kilian Kleinschmidt, Leiter des damals weltweit zweitgrößten Flüchtlingslagers Zaatari in Jordanien, Thomas Sattelberger, ehemaliger Vorstand bei Lufthansa, Telekom und Continental, sowie der Extrembergsteiger Theo Fritsche.



Teilnahme der Jungen Peutinger am Achilles Hope & Possibility Run im Juli 2018.

Darüber hinaus können die Jungen Peutinger kostenfrei an einigen Veranstaltungen des Peutinger-Collegiums teilnehmen. Die Mitglieder des Peutinger-Collegiums sind wiederum gern gesehene Gäste bei den Veranstaltungen der Jungen Peutinger.

## Die Jungen Peutinger verwalten sich selbst

Die Veranstaltungen und das Mentoring-Programm werden von der fünfköpfigen Lenkungsgruppe der Jungen Peutinger organisiert. Diese wird für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt, stimmt sich mit dem Präsidium des Peutinger-Collegiums ab und steht dem Kreis der Jungen Peutinger einmal jährlich mit einem Rechenschaftsbericht Rede und Antwort.

Der Vorsitzende der Lenkungsgruppe ist zugleich geborenes Mitglied im Großen Rat des Peutinger-Collegiums und vertritt dort die Interessen der Jungen Peutinger. Die Lenkungsgruppe ist die erste Anlaufstelle für Interessenten an einer Mitgliedschaft bei den Jungen Peutingern.

## Mitglied werden

Die Jungen Peutinger nehmen begrenzt neue Mitglieder auf, da die Anzahl der Mitglieder auf eine Höchstzahl beschränkt ist. Interessenten können auf Anfrage an ausgewählten Veranstaltungen der Jungen Peutinger teilnehmen, so ist ein gegenseitiges Kennenlernen möglich.

Für die Aufnahme in den Kreis der Jungen Peutinger wird ein Bürge benötigt, der Mitglied des Peutinger-Collegiums ist. Außerdem müssen einer Aufnahme die Lenkungsgruppe der Jungen Peutinger und das Präsidium des Peutinger-Collegiums zustimmen.

## Weitere Infos

Ein Überblick über das aktuelle Jahresprogramm der Jungen Peutinger sowie Rückblicke zu einzelnen Veranstaltungen finden sich auf dem Internetauftritt der Jungen Peutinger unter [www.junge-peutinger.de](http://www.junge-peutinger.de). Ebenso sind dort weitere Details zur Lenkungsgruppe und deren Erreichbarkeiten angegeben.

## Das Mentoring-Programm der Jungen Peutinger

Die Jungen Peutinger bieten zusammen mit der Hochschule für Philosophie München, der Technischen Universität München und der Hochschule für angewandte Wissenschaften München ein Mentoring-Programm an. Dieses richtet sich an Studentinnen und Studenten sowie an Alumnae und Alumni bis 35 Jahre. Die zwölf Teilnehmer werden von ihrem Mentor ein Jahr lang in der Ausbildung bzw. beim Berufseinstieg begleitet. Bei den Mentoren handelt es sich um Mitglieder des Peutinger-Collegiums e. V. Die Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Gesellschaft möchten ihre Erfahrungen und ihr Wissen an die Teilnehmer weitergeben. Im per-

sönlichen Austausch mit dem Mentor erhalten die Mentees wertvolle Einblicke in die berufliche Praxis und profitieren sowohl vom persönlichen Erfahrungsschatz als auch von den Fachkenntnissen des Mentors.

Für die Dauer des Mentoring-Programms erhalten die Mentees eine Gastmitgliedschaft bei den Jungen Peutingern. So können sie ein Jahr lang an den Veranstaltungen teilnehmen und die Jungen Peutinger unverbindlich kennenlernen. Sie sind aber auch eingeladen, sich aktiv an der Gestaltung des Programms zu beteiligen und eigene Ideen einzubringen.

**Felix Beuing nimmt seit November 2018 am Mentoring-Programm teil. Er hat Philosophie an der Hochschule für Philosophie München studiert, wo er zurzeit auch seine Promotion schreibt und als Projektmitarbeiter angestellt ist. Felix Beuing schildert seine bisherigen Erfahrungen mit dem Mentoring-Programm wie folgt:**

30

Die Ausschreibung für das Mentoring-Programm habe ich in der Uni entdeckt. Meiner Meinung nach sind solche Programme eine gute Sache und sollten viel häufiger angeboten werden. Ich jedenfalls habe mich sehr gefreut, dass ich die Gelegenheit zur Teilnahme erhalten habe. Das ist eine tolle Möglichkeit, interessante Leute kennenzulernen, die schon erfolgreich im Berufsleben stehen und für den Weg dorthin wertvolle

Tipps geben können.

Meine Mentorin Claudia Zeimes habe ich beim Meet & Greet-Dinner kennengelernt, das die Jungen Peutinger veranstaltet haben. Das war fast ein bisschen wie beim Speed-Dating: Zuerst wurden die anwesenden Mentoren vorgestellt, dann hatte jeder Teilnehmer Zeit, sich mit drei oder vier von ihnen in kurzen Einzelgesprächen auszutauschen. Ich würde sagen, die wichtigste



Frage dabei war, ob gegenseitige Sympathie herrscht. Es kam gar nicht so sehr darauf an, ob der Beruf des Mentors zum Berufswunsch des Mentees passt. Die Stimmung an diesem Abend war jedenfalls sehr gut. Man hat das gegenseitige Interesse und großes Engagement gespürt.

Am Ende des Meet & Greet-Dinners konnten alle Anwesenden ihren Wunsch-Mentor bzw. -Mentee angeben. Die Jungen Peutinger haben daraus die passenden Tandem-Paare zusammengestellt. Frau Zeimes und ich verstehen uns sehr gut. Sie hat eine spannende Berufskombination: Zum einen ist sie Leiterin Personal- & Organisationsmanagement bei einem mittelständischen Energieunternehmen, zum anderen hat sie sich als Business Coach selbstständig gemacht. Für mich passt das perfekt und bisher arbeiten wir auch sehr gut zusammen.

Wir treffen uns etwa einmal im Monat für circa zwei Stunden. Gleich bei unserem ersten Treffen haben wir klare Regeln und Ziele abgesteckt. So war uns beiden von Anfang an klar, was der andere sich von dem Pro-

gramm erwartet. In den ersten Gesprächen ging es hauptsächlich um meinen bisherigen Berufsweg und meine Ausbildung. Inzwischen behandeln wir auch allgemeinere Themen, wie die Lage auf dem Arbeitsmarkt oder welche beruflichen Kompetenzen heute wichtig sind. Dabei gibt Frau Zeimes mir immer Feedback, wie das für mich als Philosophie-Doktorand relevant sein kann und welche Möglichkeiten sich mir bieten. Manchmal diskutieren wir auch intensiv, denn es ist nicht so, dass ich alles hinnehme, was sie sagt. Ich lerne viel dazu, aber ebenso hoffe ich, dass auch Frau Zeimes etwas aus den Gesprächen mitnimmt. Es geht ja auch darum, sich gegenseitig neuen Input zu liefern. Insgesamt ist unser Dialog bislang durchweg positiv gewesen.

Mit dem Mentoring-Programm und mit Frau Zeimes als meiner Mentorin bin ich sehr zufrieden. Ich finde es wichtig, gerade Geisteswissenschaftler auf dem Weg ins Berufsleben zu unterstützen. Deswegen sollte es aus meiner Sicht auch noch viel mehr solcher Angebote geben.

**Auch für die Mentoren ist das Mentoring-Programm eine spannende Erfahrung. Claudia Zeimes engagiert sich bereits zum zweiten Mal als Mentorin. Sie beschreibt ihren Eindruck wie folgt:**

Meiner Meinung nach ist das Mentoring-Programm eine sehr gute Idee. Natürlich ist die wissenschaftliche Ausbildung an der Universität wichtig. Aber beim Berufseinstieg muss der Mentee auch wissen, wie er sein Potenzial nutzen kann. Genau das ist Sinn und Zweck des Programms: Den Studenten und Absolventen zeigen, welche Möglichkeiten ihnen offenstehen. Dabei hilft es vielleicht, wenn sie erfahren, dass auch die Karrierewege der Mentoren nicht immer stringent geplant

waren. So war es zumindest bei mir. Es freut mich, dass ich meinen Mentee mit meinen Erfahrungen unterstützen kann. Und ich selbst nehme persönlich auch etwas aus den Treffen mit. Ich erhalte ja unter anderem auch ein Feedback von Herrn Beuing oder er hinterfragt meine Aussagen und Haltungen. Das Mentoring-Programm ist insofern sozusagen eine Win-win-Situation für uns beide.



# Fast wie eine Familie:

## Generationenaustausch und

## Zusammenhalt im Peutingen-Collegium

Ein Interview mit Lea Sofia Nikiforow und Pia Rützel

### Wie sind Sie zu den Peutingern gekommen?

**Fr. Nikiforow:** Ich nehme am Mentoring-Programm für Stipendiaten der Studienstiftung des deutschen Volkes teil. Mein Mentor ist der ehemalige Peutingen-Präsident Bernd Grottel. Er hat mich 2016 zu einer Veranstaltung des Peutingen-Collegiums mitgenommen und ich war sogleich begeistert.

**Fr. Rützel:** Bei mir war es ähnlich: Mein Papa ist Mitglied im Peutingen-Collegium. Er hat mich gefragt, ob ich nicht zu einer Peutingen-Veranstaltung mitkommen möchte. Das war im Herbst 2016. Dort hat mich dann Michael Stehling angesprochen und zu den Jungen Peutingern eingeladen.

### Seit 2016 sind Sie beide Mitglieder bei den Jungen Peutingern. Was hat Sie davon überzeugt beizutreten?

**Fr. Nikiforow:** Als ich Ende 2015 nach München gezogen bin, kannte ich kaum jemanden in der Stadt. Bei den Jungen Peutingern habe ich schnell Freunde und Anschluss gefunden. Mit Pia zum Beispiel unternehme ich auch privat sehr viel. Dass ich mich heute in meiner Wahlheimat so wohl fühle, liegt auch an den Peutingern.

**Fr. Rützel:** Lea und ich haben uns auf Anhieb gut verstanden. Und so ist es eigentlich mit allen Jungen Peutingern: Die meisten Mitglieder befinden sich in einer ähnlichen Situation wie ich, sind also Studenten oder

gerade in den Job eingestiegen. Deswegen ist das miteinander sehr harmonisch. Die Treffen sind sehr locker und machen viel Spaß.

**Fr. Nikiforow:** Genau, wir treffen uns regelmäßig und dazu gehören nicht nur die monatlichen Vortragsabende, sondern auch gesellige Treffen, beispielsweise zum Eisstockschießen.

### Und wie ist es, wenn Sie bei den Veranstaltungen des Peutingen-Collegiums zu Besuch sind?

**Fr. Rützel:** Ich habe das Gefühl, dass sich die Conventoren freuen, wenn die Jungen Peutingen dabei sind. Wir werden immer sehr herzlich aufgenommen.

**Fr. Nikiforow:** Da stimme ich Pia zu, die Herzlichkeit ist großartig! Für mich sind die Peutingen fast ein bisschen wie eine Familie: Man wird mit offenen Armen empfangen. Da spielt auch der Altersunterschied keine Rolle. Ich fühle mich akzeptiert und ernst genommen, obwohl ich noch so jung bin.

### Wie ist das bei Ihnen, Frau Rützel? Sie sind ja das jüngste Mitglied.

**Fr. Rützel:** Lustigerweise habe ich das selbst gerade erst erfahren. Mir war gar nicht bewusst, dass ich das jüngste Mitglied bin. Und ich denke, das allein spricht schon dafür, dass das im Collegium überhaupt keine Rolle spielt.

**Fr. Nikiforow:** Trotzdem gibt es natürlich einen Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen. Und dieser Austausch ist unheimlich wertvoll. Mir hat zum Beispiel ein Conventor Ausflugstipps für mein Erasmus-Semester in Nizza gegeben. Das Collegium ist einfach ein großartiges Netzwerk. Man kann hier spannende Persönlichkeiten kennenlernen und über die verschiedensten Themen diskutieren.

### **Dazu tragen sicher auch die Vortragsabende bei. Wie gefallen Ihnen die Veranstaltungen des Peutinger-Collegiums?**

**Fr. Rützel:** Die Vorträge sind super! Ich lerne gerne Neues und finde die Themen immer sehr spannend und abwechslungsreich. Die Bandbreite ist so groß, dass man häufig Gebiete erkundet, mit denen man sich zuvor noch nie beschäftigt hat.

**Fr. Nikiforow:** Das finde ich auch. Mal geht es um Kultur, mal um Kunst, Politik oder Wirtschaft. Die Themen sind immer am Puls der Zeit. Und egal, wie komplex der Inhalt ist, die Referenten machen ihn greifbar. Ich nehme aus jedem Vortrag etwas mit und kann so meinen Horizont über das Studium hinaus erweitern.

### **Was ist für Sie bei so einem Vortrag besonders interessant?**

**Fr. Nikiforow:** Mir gefallen die Einblicke in Unternehmen und Unternehmenskulturen aus den unterschiedlichsten Branchen besonders gut. Da erhält man einen anderen Zugang als beispielsweise durch einen Zeitungsartikel.

**Fr. Rützel:** Das geht mir genauso. Und ich mag die Diskussionen im Anschluss an die Vorträge. Wir hatten bei den Jungen Peutingern zum Beispiel mal einen Vortrag über den BND. Danach gab es eine sehr lebhaft Diskussion: Es wurde nicht nur mit dem Referenten diskutiert, sondern die Mitglieder haben auch untereinander ihre Meinungen ausgetauscht.

**Fr. Nikiforow:** Stimmt, das finde ich auch super. Außerdem lernt man die Referenten nach ihrem Vortrag

oft noch persönlich kennen. Das ist sehr inspirierend. Manchmal plaudern sie aus dem Nähkästchen und verraten kleine Tipps. Von Oberbürgermeister Dieter Reiter habe ich mir zum Beispiel abgesehen, ein Notizbuch auf den Nachttisch zu legen. Darin notiere ich abends vor dem Einschlafen, was mich beschäftigt oder was ich am nächsten Tag erledigen muss.

### **Sie haben auch schon mal selbst eine Veranstaltung mitorganisiert. Wie war das für Sie?**

**Fr. Rützel:** Es hat großen Spaß gemacht, die Veranstaltung mitzugestalten. Wir haben im Dezember 2018 eine Podiumsdiskussion mit dem Höhenbergsteiger Theo Fritsche organisiert. Zusammen mit Christine Gärtner habe ich die Diskussion geleitet.

**Fr. Nikiforow:** Ich durfte den Referenten zu Beginn der Diskussion vorstellen. Das war schon etwas Besonderes, dort auf dem Podium zu stehen. Eine sehr spannende Erfahrung.

**Fr. Rützel:** Anfangs war ich ziemlich nervös, aber es lief alles gut. Und im Collegium ist die Veranstaltung gut angekommen. Ich würde auch auf jeden Fall wieder bei der Organisation einer Veranstaltung mithelfen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt.

**Fr. Nikiforow:** Da bin ich auch dabei! Sowohl bei den Jungen Peutingern als auch beim Peutinger-Collegium möchte ich unbedingt dabeibleiben und mich in Zukunft noch mehr einbringen.

### **Was wünschen Sie sich denn für die Zukunft des Peutinger-Collegiums?**

**Fr. Rützel:** Ich würde mir wünschen, dass wir weiterhin so gute Vorträge haben und dass das Miteinander so harmonisch und freundschaftlich bleibt, wie es ist.

**Fr. Nikiforow:** Da kann ich mich nur anschließen. Auch ich wünsche mir, dass das Collegium so ein gutes Netzwerk bleibt, mit spannenden Vorträgen und inspirierenden Referenten.

# Ihre Ziele - Meine Passion

- Karriere- und Job-Coaching für Fach- und Führungskräfte
- Begleitung bei der beruflichen Neuorientierung und der Erarbeitung Ihrer Kernbotschaft
- Begleitung bei der wirksamen Gestaltung Ihres Auftritts und Ihrer Kommunikation
- Begleitung bei Ihrer Karriereplanung und Ihrer persönlichen Entwicklung
- Ihre Sparringspartnerin bei Prozessen der Ziel- und Entscheidungsfindung sowie deren Umsetzung
- Reflektion persönlicher Themen und Begleitung bei Ihren Herausforderungen
- Gestaltung von Workshops und (Impuls-)Vorträgen



 **Claudia Zeimes**  
COACHING

www.claudiaeimes.de · Wimbachtalstr. 6 · 81825 München  
Mobil 0162 2052334 · czcoaching@yahoo.de

... wir bauen Ihr Zuhause!



Gerne informieren wir Sie über unsere Immobilien-Angebote in attraktiven Lagen in und rund um München:

**FURST**

Begehrte Stadtwohnungen, nur 2 Gehminuten zum S-Bahnhof Laim

**anders<sup>3</sup>**  
in Pasing-Obermenzing

Direkte Parklage im neu entstehenden Stadtquartier Pasing / Obermenzing

**AM BACH**

GRÜNER WOHNEN IN LANDSHUT-WEST  
5. BAUABSCHNITT

Eigentumswohnungen, Reihen- und Stadthäuser in ruhiger grüner Lage Landshut-West

**VEILCHENWEG**  
Modernes Wohnen in Moosburg

Modernes Wohnen in der „Dreirosenstadt“ Moosburg an der Isar

Tel 089/286 500  
www.baywobau.de

**Baywobau**   
... wir bauen Ihr Zuhause!



## Mehr Erfolg durch bessere Kommunikation.

Ob Systemintegration oder Service: Höchste Sicherheit und sehr kurze Reaktionszeiten sind unser Maßstab.



### Information

- ▶ Netzwerk aktiv/passiv
- ▶ Security-Lösungen
- ▶ Netzwerkanalyse und -design
- ▶ Wireless LAN
- ▶ Applikationslösungen



### Kommunikation

- ▶ Kommunikationslösungen
- ▶ Contact-Center
- ▶ Voice-over-IP
- ▶ Unified Messaging-Lösungen
- ▶ Videokonferenzsysteme
- ▶ CTI



### Services

- ▶ 365 Tage rund um die Uhr Service
- ▶ maximale Investitionssicherheit
- ▶ minimale Ausfallzeiten Ihrer Anlage
- ▶ Schulung und Einweisung Ihrer Mitarbeiter
- ▶ Remote Service

#### MTG-Kommunikations-Technik GmbH

81825 München | Truderinger Straße 250 | Telefon 089/4 51 12-0 | Telefax 089/4 51 12-330  
muenchen@mtg-systemhaus.de | www.mtg-systemhaus.de

04329 Leipzig | Portitzer Allee 8 | Telefon 03 41/25 80-0 | Telefax 03 41/25 80-100  
leipzig@mtg-systemhaus.de | www.mtg-systemhaus.de

Autorisierter Partner von:



## Impressum

### Redaktion

Dr. Andreas Bachmeier (Chefredakteur v.i.S.d.P.)

Sonja Korte, Tilman Sanner

Engel & Zimmermann AG

Schloss Fußberg

Am Schloßpark 15

82131 Gauting bei München

info@engel-zimmermann.de

### Herausgeber

Peutinger-Collegium e.V.

Geschäftsstelle c/o Merkur Bank KGaA

Bayerstraße 33

80335 München

info@peutinger-collegium.de

www.peutinger-collegium.de

### Bildnachweis

Die Fotos wurden von den abgebildeten Personen zur Verfügung gestellt.  
Sofern nicht anders angegeben, liegt das Copyright bei den einzelnen Personen.

S. 6: Bayerische Staatskanzlei:

S. 7: Direktorium Landeshauptstadt München

S. 8, 9, 15, 19, 23, 25, 30: AdobeStock

S. 10, 12, 22, 24, 26, 27, 29, 32: Peutinger-Collegium

S. 16 Foto Charlotte Knobloch: Steffen Leiprecht / froggypress.de

S. 16 Foto Innegrit Volkhardt: Anja Wechsler

München, Juni 2019



50  
Jahre  
Peutinger Collegium e.V.

**Peutinger-Collegium e. V.**  
Geschäftsstelle  
c/o Merkur Bank KGaA  
Bayerstraße 33, 80335 München  
[info@peutinger-collegium.de](mailto:info@peutinger-collegium.de)  
[www.peutinger-collegium.de](http://www.peutinger-collegium.de)